



Datum:

9.9.2020

## Pressemitteilung des Landesarchivs

### **Die Tochter des Papstes: Margarethe von Savoyen**

**Die internationale Ausstellung zum 600. Geburtstag der Margarethe von Savoyen im Hauptstaatsarchiv Stuttgart ist eröffnet. Sie ist vom 10.9.2020 bis 15.1.2021 in Stuttgart zu sehen.**

Die neue Ausstellung im Stuttgarter Hauptstaatsarchiv befasst sich mit einer Frau, die vor genau 600 Jahren geboren wurde und deren Lebensgeschichte sich wie ein historischer Roman liest.

Margarethe von Savoyen stammte aus einem vornehmen Haus: Ihre Eltern waren Herzog Amadeus VIII. von Savoyen und Maria von Burgund. Im Jahr 1420 im Schloss von Morges am Genfersee geboren, wuchs sie im Herzogtum Savoyen auf. Dreimal war sie verheiratet: mit Ludwig III. von Anjou, Titularkönig von Sizilien und Neapel, mit Kurfürst Ludwig IV. von der Pfalz und schließlich mit Graf Ulrich V. von Württemberg. In Württemberg starb sie auch; begraben wurde sie 1479 in der Stuttgarter Stiftskirche.

„Die Tochter des Papstes“ – der Titel der Ausstellung ist historisch korrekt. Margarethes Vater wurde 1439 auf dem Konzil von Basel zum Papst gewählt. Seine Tochter war damals bereits 19 Jahre alt und schon zum ersten Mal Witwe. Als „Tochter des Papstes“ sorgte Margarethe auf dem europäischen Heiratsmarkt in höchsten Kreisen für Aufsehen.

#### **Höfische Kultur des Spätmittelalters wird in der Ausstellung sichtbar und hörbar**

Margarethe von Savoyen stammte aus einer Umgebung, die von höchster Kunst und Bildung geprägt war. Der burgundische Herzog Jean de Berry, einer der prominentesten höfischen Auftraggeber des späten Mittelalters, war ihr Urgroßvater. Ihr Vater war ebenfalls ein Buchliebhaber, besonders förderte er die großartige Musik an seinem Hof: Guillaume Dufay und Gilles Binchois gelten als herausragende Komponisten ihrer Zeit, deren Musik in der Ausstellung auch zum Klingen gebracht wird – erstmalige Einspielungen werden hier an Hörstationen mit ihren berühmten Manuskripten gemeinsam präsentiert.

„Margarethe von Savoyen hat einen umfangreichen Schriftwechsel mit etwa 150 Briefen hinterlassen, der sich zu einem großen Teil im Landesarchiv Baden-Württemberg und dort im Hauptstaatsarchiv Stuttgart erhalten hat. Er gibt uns einzigartige Einblicke in ihr kulturelles Umfeld und erlaubt uns, ihren weit gespannten europäischen Lebensweg nachzuvollziehen.“ Das sagte Prof. Dr. Gerald Maier, Präsident des Landesarchivs Baden-Württemberg, bei der Eröffnung der Ausstellung. Die Präsentation rückt die Biografie einer außergewöhnlichen Frau und hochgebildeten

Fürstin des späten Mittelalters ins Licht, faszinierend nah über die Distanz von sechs Jahrhunderten. Margarethe von Savoyen war in ganz Europa vernetzt und es ist erstaunlich, wie viel man heute noch von ihrem Leben weiß. Wie viel – das zeigt die Ausstellung. Die wissenschaftlichen Kuratoren, Prof. Dr. Peter Rückert und Dr. Anja Thaller, haben die Quellen der Zeit durchgesehen und Kostbarkeiten aus dem Besitz und der Umgebung der Margarethe von Savoyen zusammengetragen. Sie trat an all ihren Lebensstationen als bedeutende Stifterin und Mäzenin auf: Davon zeugen vor allem die Bilderhandschriften, die sie bei der wohl in Stuttgart ansässigen Henfflin-Werkstatt in Auftrag gab. Erhalten sind die prachtvollen Bände in der Universitätsbibliothek Heidelberg – sie können in der Ausstellung in großartiger Vollkommenheit gezeigt werden. Weitere einzigartige Leihgaben kommen aus den Museen in Schloss Morges am Genfersee und aus Turin; bedeutende Stücke stellen auch das Haus Württemberg, das Haus Savoyen und das Landesmuseum Württemberg zur Verfügung. Insgesamt sind etwa 150 Exponate zu sehen. Dass es trotz der Einschränkungen der Corona-Zeit gelungen ist, die Ausstellung mit ihren Leihgaben aus Italien und der Schweiz rechtzeitig zum Termin vorzubereiten, war eine außergewöhnliche logistische Herausforderung. „Die Tochter des Papstes: Margarethe von Savoyen“ ist eines der ersten Ausstellungsprojekte, das im Stuttgarter Kulturquartier seit dem Beginn der Corona-Epidemie im Frühjahr eröffnet werden kann.

**Die Tochter des Papstes:  
Margarethe von Savoyen**

Internationale Ausstellung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart  
10. September 2020 bis 15. Januar 2021

Gefördert durch die Kulturstiftung der Länder, das Italienische Generalkonsulat Stuttgart und das Generalkonsulat der Schweiz in Stuttgart.

Im Anschluss an die Stuttgarter Präsentation wandert die dreisprachig (deutsch – italienisch – französisch) angelegte Schau nach Morges (Schweiz) und Turin (Italien).

27.3.2021 bis 4.7.2021 in Morges  
2.10.2021 bis 10.12.2021 in Turin

Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Begleitkatalog in Deutsch, Italienisch und Französisch.

**Ihr Pressekontakt:**

Dr. Frank Thomas Lang  
Pressedienst  
StaatsanzeigerPR  
0711.666 01 38  
f.lang@staatsanzeiger.de

Julia Bischoff M.A.  
Hauptstaatsarchiv Stuttgart  
Konrad-Adenauer-Str. 4  
70173 Stuttgart  
0711.212 4345  
Julia.bischoff@la-bw.de

**[www.margarethe-savoyen.de](http://www.margarethe-savoyen.de)**



Datum:

9.9.2020

 **Pressemitteilung des Landesarchivs | Hintergrund**

**„Die Tochter des Papstes: Margarethe von Savoyen“  
Bedeutende Exponate der Ausstellung**

**Margarethe von Savoyen im Bildnis  
auf der rechten von zwei zusammengehörenden Altartafeln**



Zwei Seitenflügel eines Altaraufsatzes zeigen auf der linken Tafel den Stifter des Altars, Graf Ulrich V. den Vielgeliebten von Württemberg (reg. 1419/33-1480), und auf der rechten – hier abgebildeten – Tafel seine drei Frauen: in Grün Margarethe von Cleve († 1444), in Rot Elisabeth von Bayern († 1451) und in Violett Margarethe von Savoyen († 1479). Alle sind kniend der Mitte zugewandt, wo das verlorene Mittelstück des Altars den Gegenstand ihrer Anbetung enthielt. Die Personen sind im Typus von Stifterbildnissen wiedergegeben. Allerdings zeigte man auf älteren Altartafeln solche Stifter als kleine Randfiguren in einer unteren Ecke; hier nehmen sie nun selbstbewusst die ganze Bildfläche ein. Die Wappenschilde im Vordergrund weisen deutlich darauf hin, dass der württembergische Graf vornehm genug war, gleich dreimal eine Frau aus einem fürstlichen Haus zu heiraten.

Diese Darstellung der Margarethe von Savoyen dient für die Ausstellung „Die Tochter des Papstes“ als Vorlage für Plakat und Werbemotiv.

Material und Technik: Tempera auf Holz  
Maße: jeweils H. 80 cm, B. 47,5 cm (mit Rahmen)  
Landesmuseum Württemberg, Stuttgart (WLM 13721, 13722)

## Wappenscheibe Graf Ulrichs V. und seiner drei Frauen

Um 1470/80?, Straßburg (?), Umkreis Peter Hemmel von Andlau



Die qualitätvolle Rundscheibe stammt wahrscheinlich aus einer Stuttgarter Kirche, eventuell aus der Stiftskirche. Sie wurde wohl von der bedeutenden Straßburger Glaswerkstatt des Peter Hemmel von Andlau gefertigt. ähnlich wie auf den beiden Retabelflugeln wird das Wappen Graf Ulrichs V. von Würtemberg von den drei Schilden seiner Ehefrauen begleitet. Das wurtembergische Wappen mit den drei Hirschstangen ziert ein Spangenhelm mit ausladender gezaddelter Helmdecke; das oben zu ergänzende Jagdhorn ist verloren.

Letzteres gilt auch für den Schild Margarethes von Kleve links. Unten folgt das wittelsbachische Wappen Elisabeths von Bayern-Landshut, rechts das silberne Kreuz auf rotem Grund der Margarethe von Savoyen. In die Zwickel dazwischen sind in Grisaille und mit Silbergelb ein wilder Mann und ein Löwe gemalt.

Material und Technik: Farbige Huttenglaser, Bleiruten

Maße: D. 28 cm

Schloss Altshausen, Privatbesitz des Hauses Würtemberg

## Ein Warmapfel

16. Jahrhundert



Bei einem Warmapfel handelt es sich um einen tragbaren Handwarmer aus zwei metallenen Hohlkugeln. Die beiden Halfen sind mit Stern- und Wellenmustern durchbrochen und durch ein Scharnier verbunden. Die obere Hälfte ist aufklappbar und kann mit Haken und Öse wieder geschlossen werden. Im Inneren befindet sich ein Behälter mit Tülle für den Docht zur Aufnahme von flüssigem Brennmaterial wie Öl.

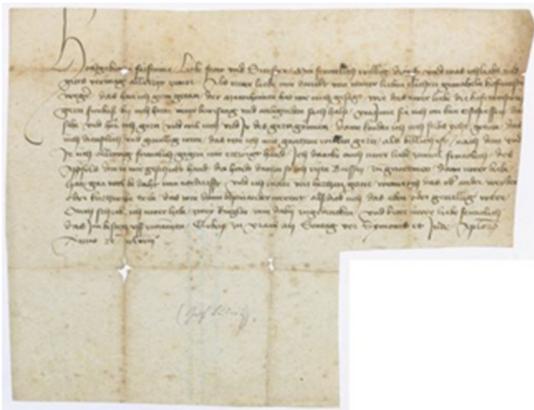
Drei konzentrisch miteinander verbundene Metallringe umgeben den Behälter und sorgen dafür, dass dieser selbst beim Drehen der Warmekugel immer waagrecht liegt und somit kein Öl verschüttet wird. Die Ringe sind jeweils an zwei gegenüberliegenden, zueinander versetzten Punkten durch einen freilaufenden Dorn mit der Wandung der Kugel und dem Behälter verbunden. Einen solchen Warmapfel

machte Margarethe 1449 ihrem Schwager Graf Ludwig von Württemberg zum Geschenk.

Messing, Durchmesser 11cm  
Basel, Historisches Museum, Inv.-Nr. 1877.61  
Bildnachweis: Historisches Museum Basel, Maurice Babey

## Ein Brief: Graf Ludwig von Württemberg und Margarethe von Savoyen im freundschaftlichen Austausch

1449. 26. Oktober, Urach



Graf Ludwig I. von Württemberg-Urach hatte gerade zum zweiten Mal frisch verwitweten Margarethe und ihrem kleinen Sohn Philipp die Hofmeisterin seiner Frau und Margarethes Schwägerin Mechthild von der Pfalz zur Verfügung gestellt. Ludwig sichert Margarethe mit diesem Brief nun zu, deren Dienste auch noch längere Zeit in Anspruch nehmen zu können, denn Margarethe habe sich ihm gegenüber stets freundlich erwiesen.

Ludwig bedankt sich für ein Geschenk Margarethes – einen Wärmepfel, der ihm bei der Pirschjagd beim Reiten die Hände wärme: „Ich dancke ouch uwer liebe zumal fruntlich des appfels, den ir mir geschickt hand, die hende daran so ich ryte birssen gewermen.“ Er würde sich von Herzen freuen, könnten sie gemeinsam zur Jagd oder einem anderen Vergnügen nachgehen und schickt ihr zwei Ringlein zur Erinnerung – „zwey ringlin, min daby zu gedencken“.

150 Schriftstücke umfasst der Briefwechsel der Margarethe von Savoyen, der sich im Hauptstaatsarchiv Stuttgart erhalten hat – ein ganz einzigartiger Bestand.

Ausfertigung, Papier, 20,2 x 27cm, Reste eines aufgedrückten Siegels  
HStA Stuttgart A 602 Nr. 260, Bl. 1

**Missale des Papstes Felix V.  
1443-1445, Peronet Lamy und Werkstatt**



Der Auftraggeber dieser liturgischen Prachthandschrift war Papst Felix V., der Vater von Margarethe von Savoyen. Seine Insignien, gebildet aus dem savoyischen Wappenschild (rot mit silbernem Kreuz), das von zwei Schlüsseln und der Tiara überlappt ist sowie von zwei Engeln getragen wird, schmücken das Frontispiz und werden in vielen Blättern der außerordentlich prachtvollen Handschrift wiederholt. Das von dem savoyischen Miniaturenmalers Peronet Lamy und seine Werkstatt geschaffene Missale wird zwischen 1443 und 1445 datiert.

Im 19. Jahrhundert sollte dieses Missale zusammen mit anderen liturgischen Handschriften in das Turiner Museo Storico verlagert werden. Dieses Museum war 1873 am Sitz des Archivs geschaffen worden, um die wichtigsten Etappen der Geschichte der Dynastie Savoyen und des Staates zu dokumentieren, durch welche die Einheit Italiens entstand.

Illustrierte Pergament-Handschrift, 33,5 x 23,5 cm, VI cart., 223 perg., 11 cart.

AST, Museo storico, Illustrierte Handschriften der alten Palatinischen Bibliotheken, 6 (ehemals Biblioteca Antica, cod. J. b. II. 6). Aufgeschlagen: Bl. 1r

Bildnachweis: Archivio di Stato di Torino

## Pontus und Sidonia

Um 1475, Schwaben (Stuttgart ?), Werkstatt Ludwig Henfflin



Bei dem Text „Pontus und Sidonia“ handelt es sich um eine deutsche Übersetzung des Anfang des 15. Jahrhunderts entstandenen französischen Romans „Ponthus et la belle Sidoyne“ von Geoffroy de La Tour Landry (ca. 1326–1404). Im Besitz der Margarethe von Savoyen lassen sich gleich mehrere Übersetzungen aus dem Französischen nachweisen, deren Handschriften sie noch in ihrer Stuttgarter Zeit für sich hatte herstellen lassen. Das spricht einerseits dafür, dass sie weiterhin einen engen Bezug zu französischer Literatur hatte und diese schätzte. Andererseits blieb sie mit den Themen innerhalb der ihr vertrauten gesellschaftlichen Schicht, sind die im Text Handelnden doch überwiegend Personen aus adligem oder höfischem Umfeld.

Hier hatte Margarethe von Savoyen leicht die Möglichkeit, sich mit den Protagonisten zu identifizieren. In der vorliegenden Handschrift werden beispielsweise neben höfischen Festen, Tischszenen und Tänzen auch zahlreiche Turniere illustriert.

Papier, 30,1 x 21 cm

UB Heidelberg, Cod. Pal. germ. 142

Aufgeschlagen: Bl. 68v / 69r

[www.margarethe-savoyen.de](http://www.margarethe-savoyen.de)

# Die Tochter des Papstes: Margarethe von Savoyen

Internationale Ausstellung  
im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

10. September 2020 bis 15. Januar 2021



Gefördert durch die Kulturstiftung der Länder, das Italienische Generalkonsulat Stuttgart und das Generalkonsulat der Schweiz in Stuttgart.

Im Anschluss an die Stuttgarter Präsentation wandert die Schau nach Morges (Schweiz) und Turin (Italien).

27.3.2021 bis 4.7.2021 in Morges

2.10.2021 bis 10.12.2021 in Turin

Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Begleitkatalog in Deutsch, Italienisch und Französisch.

## Öffnungszeiten

Montag: 9.15-17.00 Uhr

Dienstag und Mittwoch: 8.30-17.00 Uhr

Donnerstag: 8.30-19.00 Uhr

Freitag: 8.30-16.00 Uhr

Sonderöffnungen 2020: 3.10., 8.11., 5.12.

Öffentliche Führungen: mittwochs 11:30 Uhr

## Eintrittspreise, Führungspreise

Eintritt frei

Gruppenführungen (8-15 Personen) à 5,-€ / Person

Um die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln zu garantieren, dürfen sich maximal 20 Personen gleichzeitig in der Ausstellung aufhalten. In der Ausstellung müssen Mund-Nase-Masken getragen werden.

Für die normale Ausstellungsbesichtigung ist keine Anmeldung notwendig, lediglich Namen und Kontaktdaten müssen am Eingang hinterlegt werden. Für Führungen ist eine Anmeldung notwendig.

Kontakt für Buchungen und Nachfragen: Julia Bischoff, Mail: [julia.bischoff@la-bw.de](mailto:julia.bischoff@la-bw.de)

[www.margarethe-savoyen.de](http://www.margarethe-savoyen.de)

## **Daten und Fakten zur Ausstellung**

**Ausstellungsfläche:** ca. 180qm

**Anzahl der Exponate:** 120

### **Hauptleihgeber:**

Turin, Archivio di Stato  
Morges, Château de Morges et ses Musées  
Universitätsbibliothek Heidelberg,  
Landesmuseum Württemberg, Stuttgart  
Haus Savoyen, Genf,  
Archives communales de Morges,  
Historisches Museum Basel  
Haus Württemberg, Schloss Altshausen  
Fürstliches Gesamthaus Hohenlohe  
Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart  
Generallandesarchiv Karlsruhe

**Ausstellungsgestalter:** Atelier Schubert (Dirk Schubert, Laura Engenhardt, Angelika Vogel)

### **Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Peter Rückert, Dr. Anja Thaller

**Ausstellungsmanagement:** Julia Bischoff M.A.

## **Ausstellungskatalog**

### **Die Tochter des Papstes: Margarethe von Savoyen**

Peter Rückert / Anja Thaller / Klaus Oschema

Begleitband zur Ausstellung in Stuttgart, Turin und Morges

Aus der Reihe Sonderveröffentlichungen des Landesarchivs Baden-Württemberg

Preis: 22,00 Euro

Ausgaben in deutscher, italienischer und französischer Sprache

248 Seiten, gebunden mit CD

ISBN / Artikel-Nr: 978-3-17-039341-7 (dt.), 978-3-17-039678-4 (ital.), 978-3-17-039679-1 (franz.)

## **Begleitprogramm zur Ausstellung**

**15.–16.10.2020**

### **Internationale Tagung**

„Starke Frauen? Adlige Damen im Südwesten des spätmittelalterlichen Reiches“

**8.11.2020, 18.00 Uhr und 20.00 Uhr**

### **Literarisch-musikalische Soiréen**

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Stuttgart

**25.11.2020, 19.00 Uhr**

### **Literarisch-musikalische Soirée**

Hauptstaatsarchiv Stuttgart